

Predigt an Erntedank 2021

3. Oktober 2021

Textgrundlage: 2. Kor 9

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb?

Und den griesgrämigen, den der gibt, weil seine Frau es ihm sagt?

Und die mufflige, die die gibt, weil... ja, warum eigentlich?

Erst dachte ich, das ist doch Quatsch, fröhlich geben und nur fröhlich, sonst macht's wenig Sinn.

Aber irgendwie kann ich das auch verstehen. Die, die nicht einsehen, warum sie eigentlich geben, warum wir miteinander teilen sollten, die tun's vermutlich erst gar nicht. Denn wer gibt, weil er muss, der gibt vielleicht, aber der teilt nicht und ich finde ja, es geht ums Teilen. Ich setz dem Paulus da einfach noch eins drauf: Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb, aber einen fröhlicher Teilenden, den doch erst recht!

Erntedank geht es ums Teilen. Nicht nur ums Geben. Und jetzt mal Hand aufs Herz: All das, was wir hier vorne sehen, ist das Gegebenes? Oder Geteiltes? Ich nehm' mich da gar nicht aus, ehrlich gesagt fällt mir geben auch viel leichter als teilen.

Geben tun wir, was wir etwas über haben, überzähliges kann ich leichten Herzens abgeben, übrig gebliebenes landet bei den Tafeln, geben, geben ist schon gut und auch wichtig, da will ich nicht falsch verstanden werden, aber teilen, was meines ist, was ich habe, teilen ist mehr als geben und es ist weniger, weniger gönnerhaft...

Ach ja und: Teilen macht Spaß! Das war ein geflügeltes Wort, eher ein geflügelter Gesang meiner Mutter: Teilen macht Spaß! Ihnen auch? Sie wissen schon, die fröhliche Geberin, der beschwingte Teilende, von Gott geliebte Menschenkinder.

Teilen macht Spaß! Aber was? Was teilen wir? Und wie teilen wir?

Wir teilen aus... und zwar gern. Aber nicht jeder, der austeilt, kann auch einstecken.

Teil dir das gut ein! Hörte ich oft als Kind und ich konnte es gut, mir was einteilen, meine Schwester, meine Schwester, die teilte eher aus. Teilen macht Spaß?

An Erntedank da geht's ums Teilen. Aber was? Was teilen wir? Und wie teilen wir?

Einteilen, austeilen, verteilen, umverteilen, wer hat Anteil woran und welcher Teil ist eigentlich meiner?

Ach ja, und wenn man eine Torte teilt, dann hat man Stücke, keine Teile... ich schweife ab, verzeihung!

Teilen macht Spaß! Aber was? Was teilen wir? Und wie teilen wir?

Wir müssen teilen, das haben viele schon begriffen.

Wir müssen teilen, denn tun wir's nicht, dann reicht es nicht für alle.

...dann reicht es nicht für alle, obgleich doch eigentlich genug für alle da ist.

Es ist genug für alle da, und dennoch gibt es die Reichen hier, im Norden vor allem.

Und es gibt die Armen dort, im Süden meistens.

Aber nicht nur dort, es gibt auch Armut hier, bei uns im Norden. Nur, wer sieht die schon? Denn wer traut sich schon, seine Armut zu zeigen? Darüber zu sprechen, mitzuteilen, dass er keinen Anteil hat, an dem, was wir Kultur und Gesellschaft nennen, dass sie nicht genug Geld hat für die Klassenfahrt, keine Mitteilung auf dem neustes Smartphone, keine Marken-Teil am Fuß. Wer traut sich schon, das mitzuteilen?

Über Geld spricht man nicht, aber worüber spricht man dann?

Wer teilt sich überhaupt noch mit?

Auch Mitteilen ist teilen – und wie gesagt: Teilen macht Spaß!

Auch Sorgen oder Nöten können verteilt werden.

Aber viel öfter werden Ohrfeigen verteilt und erteilt werden Befehle.

...vielleicht ist Teilen doch eine große Kunst, eine, die man lernen muss und lernen kann (und die manch einer in den letzten 30 Jahren verlernt hat).

Viele gab es vor uns, die sie lehrten, die Kunst des Teilens:

Der Heilige Martin lehrte sie und die Heilige Elisabeth.

Beide teilten anno dazumal auf legendäre Weise:

der eine teilte (s)einen Mantel, die andere verteilte Brot und Rosen.

Legendär sind beide geworden, ihrer wird gedacht und sie werden besungen, wie in diesem Kinderlied:

Sankt Martin teilt den Mantel und was teilst du mit mir?

Teil mir nur deine Sorgen mit, dann teil ich sie mit dir.

Ich glaube, das ist ein Teil der Antwort auf die Frage: Was teilen wir und wie teilen wir.

Teilen wir uns doch erst einmal mit. Und teilen wir miteinander, was uns freut und was uns sorgt. Und dann teilen wir Gott mit, wofür und für wen wir dankbar sind - dann haben wir den wichtigsten Teil von Erntedank auch schon erledigt.

Dann haben wir im Kleinen begonnen, zu säen und zwar nicht kärglich, sondern reichlich und dann wird Segen liegen auf unserm Miteinander und uns werden die Augen aufgetan und wir werden unsern Mund öffnen, um Gott zu loben und um laut herauszuschreien: Eure Armut geht uns an!

Denn nicht nur wir, denen das Geben leichtfällt, sind Teil deiner Menschen Gott,

sondern auch jene, die das wenige, was sie haben viel leichter teilen als wir uns das vorstellen können.

Wir alle sind deine Menschen, wir alle sind Teil deiner Schöpfung – die wir uns gut einzuteilen übrigens auch verlernt und dabei vergessen haben, das nach uns vermutlich auch noch ein paar Menschen kommen werden.

In diesem Sinne, es ist Erntedank, das Fest des Dankes, des Gebens und vor allem des Teilens, es ist Erntedank und es gibt noch viel zu tun, packen wir es an. Und reden wir darüber! Amen.

Und der Friede Gottes, der sich uns mitteilt, damit wir ihn verteilen, er erfülle unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserm Herrn. Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel

Im Oktober 2021